

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an einen ähnlich großen Erfolg, wie er knapp ein halbes Jahr vorher errungen worden war.

Wieder in Biauzzo—S. Bidotto:

Am 25. Juni kam der Befehl, daß unser Regiment wieder in seine alten Quartiere im Raume **Biauzzo—S. Bidotto** zurückzugehen habe. Am 26. um 10 Uhr abends verließ das Regiment **Fossalta** und gelangte in den frühen Morgenstunden nach **Motta** und mit Teilen nach **Annone**, wo Quartiere bezogen wurden. In der nächsten Nacht ging es nach **Bilotta** und in der dritten bis **Biauzzo—S. Bidotto**, wo das Zweier-Schützenregiment am 29. gegen 4 Uhr früh eintraf. **I. und II. Bataillon** quartierte sich in **S. Bidotto**, das **III.** in **Biauzzo**, die **Technische Infanteriekompagnie** in **Borgo nuovo** und der **Regimentsstab** in **C. Zuliana** ein.

Nun waren wir also wieder hier! Und doch war alles so ganz anders als vor zwei Wochen! **Tausend Kameraden**, die froh und siegesgewiß mit uns nach Westen marschiert waren, **fehlten** und aus dem erhofften Sieg war eine empfindliche Niederlage geworden. Dazu diese grauenhaften Verluste und alles umsonst! Wer kann da freudige Stimmung verlangen? Doch mutlos und verzweifelt waren die Zweier nicht. Jeder Offizier und Mann war willens, seine Pflicht, dem Gide gemäß, auch weiterhin zu erfüllen; komme was da wolle!

Am 3. Juli wurde auf einer großen Wiese bei **le Cattochie** die Seelenmesse für unsere 61 gefallenen Kameraden gelesen. Der Divisionär Erzellenz **Schönauer** ehrte in warmen, zu Herzen gehenden Worten das Andenken der toten Helden und würdigte auf das höchste die Leistungen der tapferen Zweier in der letzten Piaveschlacht. Anschließend dekorierte er eine Anzahl Mannschaftspersonen mit den verliehenen Auszeichnungen. (Es gibt keine Aufzeichnungen über die Auszeichnungen vom Vormarsch und der Piaveschlacht. **Alle** diesbezüglichen **Acte**, die beim **Landes-Evidenzreferat in Linz** vorhanden waren, sind bei der Überschwemmungskatastrophe 1954 vernichtet worden.)

Oberst Franz Karl v. **Unger** rückte am 6. Juli zum Feldregiment ein und übernahm mit diesem Tage wieder, nun schon zum sechsten Male, das **Regimentskommando** und führte die Zweier bis zum bitteren Ende des Krieges. Oberstleutnant **Swoboda** erhielt wieder das Kommando über das **III.** Bataillon.

In den nächsten Tagen und Wochen wurden die aus der Landwirtschaft stammenden Zweier zu Erntearbeiten eingesetzt. Die Korn-, Weizen- und Heuernte wurde gut eingebracht und ging flott vonstatten. Wohin kamen die Früchte? Bei uns wuchsen die Verpflegungsschwierigkeiten ständig weiter!

Angriffe der Italiener bei **Zenson** und **S. Dona di Piave** wurden schon in den ersten Julitagen von den Fronttruppen blutig zurückgewiesen und erneuerten sich bis Oktober nicht mehr.

Die Urlaube waren wieder offen und durften bis zu 18 Prozent des Verpflegsstandes ausgenützt werden.

Die nicht mit Erntearbeiten beschäftigten oder auf Urlaub und Kursen befindlichen Zweier begannen nach zweiwöchiger Atempause, die der Erholung und den üblichen Retablierungsarbeiten gewidmet waren, wieder mit kleineren Übungen und der Einzelausbildung. Der **schlechte Ernährungszustand** und die fürchterliche Hitze vertrugen keine großen Anstrengungen und so ist es verständig, daß nur in der Morgendämmerung ausgerückt wurde und schon um 9 Uhr vormittags vor der gefährlichen Sonne Schutz in den Ubikationen gesucht wurde. Die Nachmittage waren meist dem Baden im **Tagliamento** vorbehalten. Erst am späten Nachmittag wurde es in den Ortschaften wieder lebendig. Das Durchschnittsgewicht des Mannes sank infolge der zu kargen Kost auf 55 Kilogramm und der Körper hatte nicht mehr genügend Abwehrkräfte, um dem gehäuften Auftreten von Malaria und Darmerkrankungen entsprechenden Widerstand bieten zu können. Täglich gab es großen Abgang an Erkrankten, so daß die ausrückenden Stände der einzelnen Bataillone meist kaum 150 Mann erreichten. Sogar die Marschformationen, die nur mehr sporadisch und mit geringen Ständen vom Ersatzbataillon abgingen, brachten ihre an sich schon kleinen Stände durch Abgänge Erkrankter noch stark geschwächt zum Feldregiment.

Am 11. Juli rückten Teile des XXXIX. Marschbataillons und am 13. Leutnant **Bernauer** mit Maschinengewehr-Ersatz aus **Brünn** beim Feldregiment ein und wurden auf die Bataillone aufgeteilt. Aus **Brünn** kam auch ein Gast mit und wirkte fortan beim Regimentsstab als Kriegsmaler, der Landsturmlieutenant **Grutschnigg**.

Typhus- und später auch noch **Cholera-Impfung** verhinderten wirksam das Ausbreiten dieser gefährlichen Seuchen.

Am 16. Juli ging Hauptmann Franz **Fischer** zur Ausbildungsgruppe des Regiments nach **Bergnacco** und übernahm das Kommando derselben. Unsere anerkannt gute Musikkapelle gab abwechselnd in den Kantoneinsatzorten an den Abenden Platzkonzerte und wirkte auch sonst bei vielen Veranstaltungen und feierlichen Anlässen im Regimente, beim Kurs in **Passariano**, der Division, beim Fronttheater etc. etc. unter der bewährten Stabführung des Oberleutnants **Gollwitzer** mit und heimste viel Lob und reiche Anerkennungen ein. Die vorzügliche Ausbildung unserer Musikkapelle war nicht zuletzt dem tüchtigen Musikmeister **Kesselböck** zu danken.